

25./VIII. 1919

115

**Der Regierungswechsel in Ungarn.****Des Verweisers Rücktritt.**

Budapest, 24. August. Auf Wunsch der Militärmission der Entente ist gestern der Rücktritt des Verweisers Erzherzog Josef und des Ministeriums Friedrich erfolgt. Letzteres wird auf Wunsch der Entente die Geschäfte bis zur Konstituierung der neuen Regierung fortführen. In seiner Antwort an die Militärmission erklärte Ministerpräsident Friedrich daß das Kabinett innerhalb einiger Tage sich umgestalten werde und daß den Sozialdemokraten zwei Ministerportefeuilles und eine Staatssekretärstelle zur Verfügung stünden. Im letzten Ministerrat erstattete Friedrich Bericht über das Ergebnis seiner Verhandlungen mit der Militärmission der Entente. Hierauf legte Verweiser Prinz Josef in aller Form den Verweiserposten nieder. Im Namen des Ministeriums nahm Minister des Außern Lovasz in einer ergreifenden Ansprache von dem Prinzen Abschied.

„Nun nehmen wir schweren Herzens Abschied von Eurer Hoheit. Daß Eure Hoheit das Land aus der völligen Anarchie herausgehoben und die Ordnung wieder herstellend, eine Situation geschaffen haben, in der die Konsolidierung nunmehr mit schleunigeren Schritten erfolgen kann, ist Ihr unvergängliches großes Verdienst. Empfangen Sie für Ihre entfaltete Tätigkeit den immerwährenden Dank der ganzen Nation. Die ungarische Nation wird Ihre selbstlosen Bemühungen nie und nimmer vergessen.“

Tief ergriffen erwiderte Prinz Josef:

„Für meine Arbeit gebührt mir kein Dank. Ich bin gekommen, weil man mich rief. Ich habe gehandelt, weil es die Verhältnisse geboten, weil ich meinem geliebten Vaterland helfen wollte. Wie mir scheint, ist es mir gelungen, dies in Gemeinschaft mit meinem Kampfgenossen, dem Ministerpräsidenten Friedrich, zu erreichen. Verwügt darf ich mich zurückziehen. Ich fühle, daß ich meine Pflicht gegenüber meiner Nation erfüllt habe. Zum Abschied sage ich, meine Herren, bloß lobiel: Wo immer und wann immer die ungarische Nation meiner bedarf, stehe ich ihr bis zum letzten Atemzug und bis zu meinem letzten Tropfen Blut zu Diensten. Gott segne Sie, nehmen Sie meinen Dank dafür, daß Sie sich in diesen schweren Tagen an meine Seite gestellt haben. Während Ihrer weiteren Tätigkeit denken Sie vor allem an eines: Alles und jedes nur zum Wohle des Vaterlandes!“

Der Prinz reichte sodann den Mitgliedern der Regierung der Reihe nach die Hand und entfernte sich.

Erzherzog Josef erließ folgende

**Proklamation an das ungarische Volk:**

In den verhängnisvollsten Stunden der schwersten Krisis übernahm ich über Aufforderung die Leitung meines geliebten Vaterlandes. Hierzu hat mich bloß das Bewußtsein ermuntert, daß ich vielleicht jenen helfen kann, die mit den innigsten Banden an mein Herz geknüpft sind: meinen geliebten Kompatrioten. Es hat mich bloß die Absicht geleitet, sie aus den Leiden herauszuführen an die Schwelle einer besseren Zukunft. Nun ich sehe, daß unser Vaterland im Aufstiege aus dem Niedergang begriffen ist und die Vorbereitung der Wahlen ohne Hindernis in Gang kommen kann, vergestalt, daß die Nation wirklich aus ihrem eigenen Sinn ihre Zukunft gründen kann, erachte ich meine Tätigkeit für beendet und lege die Verweiserschaft in die Hände der Nation zurück. Meine Person soll

kein Hindernis dafür sein, daß unsere bisherigen Feinde zu unseren Freunden werden und uns mit den zur Entwicklung unseres Volkes notwendigen Mitteln helfen.

Ich trete von meinem Verweiserposten zurück, doch bleibe ich im Guten wie im Bösen auch weiterhin hier und stehe meinem ungarischen Vaterland zu Diensten, für das ich lebe und sterbe mit unerschütterlicher Treue bis zum letzten Atemzug. Der Gott der Magyaren segne meine geliebte Nation und lasse unser Vaterland aufblühen!

Budapest, 23. August 1919.

Erzherzog Josef, Feldmarschall.